



zurück aus der Ruhe und gegen den Druck bis zu seinem Sinnens-  
wandel aus allen seinen Machtpropositionen, die bis zur Errichtung  
einer parlamentarischen Regierung, die parlamentarische Kräfte mobilis-  
ieren und zur Verteidigung der erst zu schaffenden revolutionären  
Ermachtungen.

Die von angeführt wird also die „Rote Fahne“ gerade am  
8. April verboten. Vom 15. April bis um 1. Mai hatte die SPD,  
ein Kampfbündnis gegen den internationalen Kapitalismus angelegt.  
Der Kampf gegen den internationalen Kapitalismus kann nur ge-  
führt werden in Verbindung mit dem Kampf gegen diejenigen,  
die den Kapitalismus verbreiten, gebrauchen und inselndessen fördern. Wie  
die Kapitalisten haben sich konzentriert in B o r n u n d im Ruhr-  
revier, wodurch der Zweig erreicht wird, vorzutreiben, daß es  
sich handelt um nationalen Widerstand gegen den Eindringling.  
Was ist und was getan werden muß, das ist nicht zu sagen, sondern  
sich dem Kampf gegen die Kapitalisten nicht geführt werden konzentriert  
auf diese Gebiete und nicht geführt werden solltet von den  
Tragen der Politik. Das befreit die Regierung und verbietet die  
kommunistische Presse. Sie wird die Kampfpläne nicht verhindern;  
sie wird lediglich den Kampfgeist der Kommunisten anfeuern. Am  
heutigen würde sie die ganze kommunistische Partei zerstören. Das  
heißt nicht — so laßt sie sich nicht — sondern das heißt nicht  
nicht erreichen. Dieser als vorher werden mit den Arbeitern sagen,  
was ist und was getan werden muß. Dieser als vorher werden die  
Arbeiter aus versehen, denn der 8. April ist nicht ein, sondern  
schlecht gewählt. Wenn man kapitalisiert und den  
Kapitalisten schlägt, der die Kapitalisten veranlaßt und vor ihren  
Folger genannt hat, führt man die Aktion seiner Stimme, auch  
wenn man sie zu unterstützen vertritt. Nicht nur die Kommu-  
nistische Partei, auch die kommunistische Presse wird durch das über-  
dehrende Verbot nur wachsen. Die, die sie verbreiten, sind die besten  
Werber für die kommunistische Presse!

### Das Verbot der „Roten Fahne“ genügt nicht

Herr Genert hat die „Rote Fahne“ verboten auf die Forde-  
rungen der Stinnespartei hin. Eine gewisse Anerkennung erhält er  
dafür, daß dem Blatt des Herrn Stinnes, der „Deutschen Allge-  
meinen Zeitung“. Es hat also den Anschein, als ob Minister  
Genert kein Verbot zu verhindern wollte, auch gegen die  
Kommunisten ein Verbot zu verhindern, sondern die „Schwarze  
Fahne“ über das Verbot nur für die „Rote Fahne“ genügt nicht.  
Die Intention des Herrn Stinnes verlangt die Unterdrückung  
der kommunistischen Partei. Am der ausgedehnten  
Gerechtigkeit müde, solange das Verbot der demokratischen  
Freiheitspartei aufrechterhalten bleibt, auch das Verbot der  
Kommunistischen Partei zu verhindern, das am 15. April ebenfalls  
ausgesprochen werden soll, zu verhindern, sind. Der Schein-  
kampf des Herrn Genert gegen die Kapitalisten wird dadurch  
charakteristisch als ein Verbot, um gegen die Arbeiter-  
schaft loszusprechen, denn während die „Rote Fahne“ verboten  
wird, erscheint seit 1. April in Berlin ein Organ der „verbotenen“  
Wallerpartei.

### Leipziger Arbeiter auf der Straße

(Eigene Drahtmeldung)  
Leipzig, 10. April.  
Gestern Abend fand in Leipzig eine Protestkundgebung gegen  
das Verbot der „Roten Fahne“ statt, die sich zu einer  
gemäßigten Märschkundgebung entwickelte. Trotz der kurzen Zeit  
der Vorbereitung erschienen die Leipziger Arbeiter in Massen im  
„Rosa-Luxemburg“-Garten. Genosse Bötzler sprach unter begeisterten  
Zuhörern. Eine Resolution, die den Leipziger Arbeitern die zeit-  
liche Arbeiterhaft gegen das Verbot der „Roten Fahne“ aus-  
sprach, wurde einstimmig angenommen. Nach Schluß der Versammlung  
formierten sich die Massen zum Demonstrationsszug. Unter  
dem Gelände der „Internationale“ zogen 5000 bis 10.000 Arbeiter  
in das Viertel der „Bourgeoisie“. Die Polizei war ganz zurück-  
gegangen. Der polizeiliche Ordnungsdienst lagerte für merkliche  
Erhöhung. Auf dem Augustusplatz sprach der Vertreter der  
Masse zu den Massen.

### „Humanität“ und „Rote Fahne“ hier wie dort Verbote und Bestrafungen

Wie bereits gemeldet, wurde gegen den am Ostermontag ver-  
botenen Genossen Will Liebte, zweiter Vorsitzender der SPD,  
Wetter an der Ruhr, nach dem Militärgericht in Witten überhandelt.  
Genosse Liebte wurde beschuldigt, Exemplare der „Humanität“, des  
Zentralorgans der französischen Section der kommunistischen Partei,  
unter der Leitung von Genosse Liebte, den Leipziger Arbeitern  
zu den Leibenden zu, erklärte aber, daß er nicht annehmen konnte,  
es handle sich um eine von der Besatzungsbehörde verbotene Zeitung.  
Der Vertreter der Anklage beantragte eine Gefängnisstrafe von  
sechs Monaten und eine Geldstrafe von 500.000 Mark, weil die  
Zeitung die Sicherheit der Besatzungsbehörde gefährde und gemäß  
der Verordnung Nr. 17 des Kommandeurs der Besatzungstruppen  
verboten sei. Der Verteidiger des Angeklagten machte geltend, daß  
der Angeklagte unmöglich habe wissen können, daß die Besatzungs-  
truppen französische Zeitungen irgendwelcher Art verboten seien.  
Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten  
und einer Geldstrafe von einer Million Mark! Für den Fall der  
Nichtbefolgung der Entscheidung innerhalb eines Monats eine weitere  
Gefängnisstrafe von drei Monaten.  
Das Gericht erklärte, die „Humanität“ viele unter die erwähnte  
Verordnung Nr. 17 des Kommandeurs der Besatzungstruppen.  
Die Zeitung gefährde die Sicherheit der Besatzungsbehörden, da sie eine  
kommunistische, antimilitärische Propaganda mache und die  
Soldaten zum Aufstand gegen ihre Vorgesetzten, die Befehle der  
Kommandeure, Leutnants, Subalternen und Co. anfordere.  
Das Verbot der „Humanität“ durch die französischen und die Unter-  
drückung der „Roten Fahne“ durch die deutschen Nationalisten zeigt  
die Kommunisten auf dem richtigen Wege gegen den gleichen  
Feind.

### Sozialdemokratie und kapitalistische „Verständigung“

Die Aufgabe der Entente-Sozialisten wird allgemein und ohne  
Widerpruch dahingehend aufgestellt, daß die „Sozialisten“ die  
deutsche Regierung zu „vernünftigen“ Reparations- und Verständi-  
gungsvorschlägen bewegen. Der Schlüssel des kapitalistischen  
Verständnisses zwischen den französischen, belgischen und  
deutschen Kapitalisten und dem Knochen der deutschen Arbeiter-  
schaft soll also von den sozialdemokratischen Führern eingeleitet  
werden.  
Ihrer Aufgabe entspricht es auch, daß für den großen Einigungs-  
kongress in Hamburg, auf welchem die radikalen Kräfte der  
2½ internationalen Arbeiterpartei und die in die Arme fallen  
werden, als ein Hauptreferent für das Thema: „Die internationalen  
Friedensverträge und die Aufgaben der Arbeiterklasse“  
Landerolle angelehrt ist. Derselbe Landerolle, der als  
sonstiger beliebiger Minister den Verfall der Vertrag mit unter-  
zeichnet hat. Er hat auch weiterhin wie die sozialdemokratischen  
Führer in anderen Ländern seine Aufgabe darin, seine Bour-  
geoisie zu verteidigen. In einer von der sozialdemokratischen deut-  
schen Presse als besonderes Ereignis gefeierten Rede auf dem  
belgischen Parteitag, erklärte er, daß die belgischen Minister  
Thomus und Talper seit langen Monaten sich bemühen, gemäßigt  
zu sein, aber durch die vielen anderen Vertreter im Rat der All-  
ierten überstimmt werden. Er sagt die Auszubildigen, die er nur  
letzten überstimmt werden. Er sagt die Auszubildigen, die er nur  
Gegenüber zu einer starken Richtung seiner Parteifreunde, die um  
bedingte Anhänger der Auszubildigen sind.

Auch die deutsche Sozialdemokratie muß natürlich ihren Teil  
tun. Der „Vorwärts“ erklärt in seiner gestrigen Abend-Ausgabe:  
Die Regierung müsse mehr eigene Initiativen entwickeln. Wofür?  
Für die Interessen der Arbeiterhaft, für die Bekämpfung des  
französischen Imperialismus? Wofür geht es für das Zustandekommen  
des Kapitalkapitalismus? Der Kampf gegen die Kapitalisten  
ist die Aufgabe der Sozialdemokratie. Die belgischen Arbeiter-  
verbände und nationalen Einheitsfronten in Belgien, bleibt  
als der Weisheit letzter Schluß nur die kapitalistische Verständigung,  
die Verständigung um die Verteilung des aus der deutschen  
Arbeiterhaft herausgehenden Gewinns. Nach ihrer Ansicht hat  
die Arbeiterhaft nichts anderes weiter zu tun, als diese Ver-  
ständigung zu fördern und zu ermöglichen.

### Der Krieg im Westen

Der französische Militarismus, verhärtet den Druck  
Ueber C a t r o p ist leitend der französische Befehlshaber  
wegen Einstellung der Gasoffensive in der Gegend der Belgischen  
der getrennt jeden Graf S o l o n g e r der verhärtete Be-  
lagerungszustand einseitigliche Verbessehrung ver-  
ändert werden. In Combray haben die Franzosen auf der Ab-  
seitigen Seite eine Funktion erreicht. — In Solingen wurden  
gestern die Jüde W o n t G e n s, bei Kran die Jüde S o l o n g e r  
und der Jüde S o l o n g e r, der Jüde S o l o n g e r, der Jüde S o l o n g e r  
nachmittag sind die Jüde S o l o n g e r, der Jüde S o l o n g e r, der Jüde S o l o n g e r  
gelegt worden. Die Stadt L i d d e s ist durch ein Gas. Gestern  
normiert wurde der Bahnhof Steele-Werk besetzt, ebenso  
die Jüde S o l o n g e r. Ferner wurden noch folgende Jüden  
besetzt: K a t a r i n a, J o a s i m und E l s a b e t h. Nach französischen  
Angaben sind im ganzen 15 Jüden besetzt worden.  
In V i e r t e n mußten 12 Bahndienstleute ihre Dien-  
stleistungen zu machen. Weitere acht Schienenarbeiter in V i e r t e n  
und in H e l e n a b r u n n müssen ihre Dienstleistungen bis zum  
10. April geräumt haben. Den Familien von 12 fiktiven  
Bediensteten ist der Ausweisungsbefehl für die kommende Woche  
übermittelt. Außerdem wurden in H e r r a t, W e d e r a t und E r f o r d  
in Ehrenbreitstein verschiedene Dienstwohnungen geräumt werden.  
Ausgewiesen wurden u. a. die V o l o m o t o f ü h r e r H e i n r i c h,  
S c h l o s s e r und W a d aus K o l d e n und der Bahndienstführer  
a u s R e m a g e n, V o r s i t z e n d e r der Gruppe des D e u t s c h e n  
E i s e n b a h n e r b e t r i e b e s. Von den aus dem K o l d e n  
G e l e n k u n g s b e r e i c h e n verbotenen 28 Bediensteten sind weitere drei  
aus der Haft entlassen worden.

### So sieht ihre Arbeiterfreundlichkeit aus

In Hochheim bei Duisburg hatten die Arbeiter einen  
Kontrollauschuss gebildet und lagern viele behördliche Anerkennung  
gefunden. Man sollte in einer öffentlichen Volksversammlung ein  
Ausschuss gewählt werden. General Deutsches Reich durch  
öffentliche Mitteilung ausdrücklich erklärt, daß alle Rechte der  
Arbeiter unangeführt bleiben sollten. Was geschieht nun? Die  
Verammlung wird verboten. In diesem Zusammenhang sei auch  
daran erinnert, daß unser Duisburger Arbeiterblatt in drei Wochen  
dreimal verboten worden ist. Ueber solche Rufe der Unterdrückung  
wird „Severus“ noch zu sprechen haben und Unterdrückung  
planen. Mit der „Roten Fahne“ magte er den Anfang.

Belagung in die Nacht geschlagen. Die haastige Jüde „Berg-  
mannsblatt“ war mit einer Belagung von Franzosen beehrt worden.  
Der Richter der Jüde organisierte die Jüde der Einwohnern.  
Seine Argumente waren so hart, daß am Freitagmorgen die Be-  
setzung die Jüde wieder räumte. Nur an den Kläberstellen dürfen

### Die wirtschaftliche Offensive

Wiederum in der vierten Märzwoche eine Zunahme des Ban-  
knotenlaufs um mehr als eine halbe Billion. Der  
Knotenlauf ist auf 5517,9 Milliarden gestiegen. Am 1. Januar  
betrug der Banknotenlauf 1000 Milliarden. So hat die Markt-  
stabilisierungsaktion der Regierung Cuno aus, durch welche zwar  
die Kapitalisten billige Devisen erhalten, die auf Kosten des Gold-  
schahes der Reichsbank durchgeführt wird, während gleichzeitig durch  
die Vermehrung des Banknotenlaufes der innere Wert der Mark  
sinkt, die Leistung wächst und die Stabilisierung der Löhne das  
Eiend der Arbeiterhaft immer größer wird.  
Wiederum ein Milliardenverlust. In Heilbronn ist man  
Steuerhinterziehungen auf die Spur gekommen, die im Jahre 1920  
und 1921 nicht weniger als 50 Millionen durch Schwindelbeim  
Steuerfiskus entzogen haben. Nach dem heutigen Stand der Markt-  
umgestaltung handelt es sich um Milliardenwerte. Um was für  
Steuerhinterziehungen handelt es sich? In erster Linie um Umgehungen,  
die von der Arbeiterhaft durch die Beschaffung der Produkte an die  
Unternehmer geschieht und um diesen unterlassen wurden.  
Die wirtschaftliche Offensive des Kapitals, die Milliarden-  
gewinne auf Kosten der Arbeiterhaft durch Vermehrung des Reichs-  
schahes durch Steuererhebung neben weiter. Gehen weiter vereint mit  
der Offensive der Kapitalisten, die mit den ergründeten Milliarden der  
Großindustrie ausgehalten werden. Man verliert das Interesse der  
Schmerindustrie, die kommunistischen Zeitungen zum Schweigen zu  
bringen, die allein den Arbeitern täglich und täglich die Gefahren  
der wirtschaftlichen Offensive des Kapitals nachweisen, das Leben  
der Stützungsaktion, die Vermehrung des Goldschahes der Reichs-  
bank, die durch das Aluminiummanöver Spaniens bedroht  
werden sollte, aufzuheben, den Legalen und nicht legalen Steuerbetrag  
gehoben. Aber die Lasten sprechen für sich und die werden den  
Arbeitern trotz aller Bemühungen nicht verkoren bleiben.

### Marktstabilisierung, Preisabbau und die Bezüge der Arbeiter und Beamten

(Eigener Bericht)  
Berlin, 9. April.  
Ueber die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit der  
Reichsregierung über die Lohn- und Gehaltsbewegung der Beamten  
und Arbeiter berichtet der „Soz. Parlamentsdienst“ folgenden  
offiziellen Bericht des WZG.  
„Die zeitigen Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit der  
Regierung hatten, wie es in der offiziellen Erklärung heißt, das  
Ergebnis, daß von einer Leertungsoffensive in der bisherigen Art  
Abstand genommen wurde. Es soll aber durch Verwaltungsmaß-  
nahmen dafür gesorgt werden, daß die Beamten, Angestellten und  
Arbeiter innerhalb der ihnen zulegenden Bezüge rechtzeitig in den  
Besitz der notwendigen Geldmittel kommen.“  
Was ist darunter zu verstehen? Während die Arbeit-  
geber bisher auch Lohnsenkungen und die Angestellten sechs Drei-  
zehntel ihres Gehalts als Vorauszahlung erhielten, wurde den  
Beamten ab 19. März das Vorgehensverfahren vorgelegt. Die Be-  
amten sollen nun am 14. April drei Viertel des Gehalts als Aus-  
schuß bezahlt erhalten und im Mai ein weiteres Viertel zu dem  
beim nächsten Monatslohn. Die Arbeiter erhalten ihren monatlichen  
Arbeitslohn auf ihren Bezügen erhalten haben werden. Den  
Arbeitern und Angestellten wird ebenfalls der entsprechende Aus-  
schuß gewährt. Mit dieser Verbesserung des Einkommens steht in  
Verbindung die noch nicht zum Abschluß gefommene Regelung der

Dollar heute vormittag 21 100 Mark

sch Franzosen setzen und dort sind sie durch einen Stacheldraht von  
den übrigen Verhaftungen getrennt.  
Gegen Weimar. Um westlichen Kanton Bergignan ist der Be-  
urteilte der Schwarz-Weiß-Flotte, W a r n, dessen Wahl von Generals  
für ungültig erklärt worden war, wieder zum a e m ä h t  
worden.

### Zu den Vorgängen in Essen

(Eigene Drahtmeldung)  
Berlin, 9. April.  
Das Sekretariat der „Roten Fahne“ teilt uns mit:  
Das kommunistische Mitglied des Angefallenen Krupp, Essen,  
unser Genosse August K ä h n e n, der im Auftrage der Krupp-  
arbeiter an der nach Berlin entsandten Delegation teilnimmt, er-  
klärt uns zu dem im Auszug in der Presse erschienenen, bei den zu-  
erstlichen Reichsstellen abgelehnten Protokoll, daß es lediglich den  
Zustand über die Vorgänge am 31. März feststellt, daß die  
Krupp-Krump und die deutschen Kapitalisten in der Gewalt der  
Franzosen am Sonnabend um 11 Uhr keine S p a n d t e i l t.  
Damit ist keine politische Beurteilung des Ruhrkampfes gegeben.  
Keine der Feststellungen der kommunistischen Betriebsratung von  
Krupp, Essen, wird durch das Protokoll bestritten. Der vom WZG,  
öffentliche Auszug läßt nahezu alle Stellen weg, die die  
nationalistische Propaganda belächeln könnten. In dieser Form  
kommt der verbreitete WZG-Auszug einer Irreführung gleich.

### Ein Drehsch-Waffenlager entdeckt

(Eigene Drahtmeldung)  
Berlin, 10. April.  
Am Sonntagmorgen wurde im Schloßpark des Rittergutes K r e s e n  
unter einer alten Eiche ein geheimes Waffenlager ent-  
deckt. R a t h e n o w e r S P D - A r b e i t e r waren auf die Spur gekommen.  
Der sofort aus Rathenow herangeholte Oberlandwärtmeister be-  
schlagnahmte die Waffen, die nach Rathenow gebracht wurden.  
Es handelt sich um 30 Interferenzgewehre Modell 98, die bis auf  
zwei beschädigte Schäfte sämtlich gebrauchsfähig sind.  
Der Besitzer des Gutes, ein Herr von W r e d o w, hat als Offizier  
den Zug nach Baltikum mitgemacht. Er gab an, daß er alle die  
Gewehre nur zwei Monaten von der Reichswehr erhalten habe.

Fräulein Käthe. Die Verhaftung des früheren Präsidenten M e r-  
g e a und einiger anderer Personen in Braunfels wird von der  
bürgerlichen Presse (auch der „Nationalen Stinnespresse“) zur  
Hege gegen die Kommunisten ausgenutzt. Die journalistischen  
Vorgehensweisen verweigern, daß alle Verhafteten nicht Mitglieder  
der SPD, sondern der K P D sind, machen aber um so mehr Auf-  
hebens aus, die Waffen, die nach Rathenow gebracht wurden.  
Als jenseitige Augenwischerei ausgelegt worden seien. Als  
jenseitige Augenwischerei mit blauer Brille und einem auf den  
Namen Lindhorst ausgelegten Kopf nach Schweden ausstrahlt,  
hat man nichts davon gehört, daß gegen die höchsten Stellen  
irgendwelche Unternehmen worden wäre. Und wie steht es mit den  
bürgerlichen Verhafteten, die jenseitig den Protestierenden  
Merkel V o n W r e d o w, seine Käthe anschlachten, damit sie verhaften  
können. Der K r u p p - W a r d e r B o e g e l steht heute noch in  
holländischem Staatsdienst. Von Verhaftungen in solchen Fällen ist  
im Bereiche der „freien Republik der Welt“ bisher noch niemals  
die Rede gewesen. Warum also der Värm im Falle des Exprä-  
sidenten M e r g e a?  
Es ist nicht! Die für morgen angelegte Verhandlung für  
Täfelchen ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da noch  
weitere Erhebungen notwendig sind (!).

### Das nennt man Preisabbau!

Nach Ermittlungen des Städtischen Amtes in Frankfurt a. M.  
folgeten im Kleinhandel in Mark:  
6. Januar 24. März 7. April  
Erdbe 1 Pfd. 350 940 1100  
Butter 1 „ 1000 1000 1000  
Weizen 1 „ 700 700 700  
Eier Stück 100 400 300  
Jüder 1 Pfd. 385 775 1300  
Rüchm, ein famoler Preisabbau!  
Wie die Städtische Preisprüfstelle in Stuttgart festgestellt  
hat, stiegen die Preise für Vieh in der letzten Woche so stark,  
daß die voraufgangene kleine Senkung mehr als ausgeglichen wurde.  
Es kostete je 1 Pfund in Mark:  
8. März 16. März 6. April  
Rinder 2075 1975 2350  
Schafe 1550 1475 1700  
Schäfer 2100 1950 2475  
Schweine 2500 2500 2650  
Nach der letzten Preisüberprüfung ist in der letzten Märzwoche  
erneut gestiegen, die Steigerung hat in der Zeit vom 27. März  
bis 3. April weiter angehalten. Die Großhandelspreise für Lebens-  
mittel haben eine Erhöhung um 7 Prozent erfahren.  
Lohnverhöhungen jedoch werden mit der Behauptung: die Preise  
sind abgefallen. Für die Kapitalisten bedeutet die neue  
Preissteigerung eine weitere Verhärtung der Unternehmung, für  
die Kurzarbeiter ein Selbstverleugern, für Arbeitslose die Ver-  
schlimmerung, und die Zahl der Arbeitslosen schmilzt rapid an.  
Das definitive Zeichnungsergebnis der Dollarkonferenzen. Ob-  
wohl von einigen unwesentlichen Zeichnungsstellen noch keine end-  
gültigen Angaben vorliegen, läßt sich, wie der „Deutsche Handels-  
nachricht“ berichtet, schon jetzt übersehen, daß nicht mehr als 125  
Millionen Dollar insgesamt genehmigt sind, während die Regierung  
die Anleihe auf 50 Millionen Dollar verlangt hat.

# Volksbegehren zum Reichsiedlungsgefesek

Der Reichsbund für Siedlung und Wahrung, eine von Kleinbäuerlichen Ideologen getragene Organisation, hat einen Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens eingereicht. Der Reichsbund für Siedlung und Wahrung, eine von Kleinbäuerlichen Ideologen getragene Organisation, hat einen Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens eingereicht. Der Reichsbund für Siedlung und Wahrung, eine von Kleinbäuerlichen Ideologen getragene Organisation, hat einen Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens eingereicht.

von Teilen des im Besitz der Grundbesitzer befindlichen Bodens. Eine Forderung, die gegen die „Verfallung“ gerichtet ist und auf Überwindung von den Grundbesitzern bis zu den Erbschaften straten führen wird, die durchaus zu beachten ist. Hier muß die Kommunistische Partei einsehen. Nicht deshalb, weil wir ohne weiteres „Verfallungsbedroh“ sind, sondern um das Vorgehen dieser Organisation politisch auszuweiten.

geprobenem Rucher, und sie haben auch den Zweck, den Steuerfiskus zu verringern. Nur eine Arbeiter-Regierung kann solch ungeheuren Standes im Ende bereiten.

„Zwei Tage in Wien.“ In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in Wien zwei Deutsche erschossen und ein Deutscher verwundet worden. Sie hatten in Unkenntnis des Verbotes nächtlichen Straßenspaziergangs durch den Belagerungszustand die Straße betreten.

Es geht in der Weise vor, daß die Stimmberechtigten, die den vom Antragsteller vorgelegten Geheimschrift unterliegen, sich in Unterzeichnungslisten eintragen, die bei den Gemeindevorständen in der Zeit vom 18. April bis 1. Mai 1923 einzuzeichnen sind. Es gibt die Eintragung in die Listen in der Weise vor, daß die Stimmberechtigten, die den vom Antragsteller vorgelegten Geheimschrift unterliegen, sich in Unterzeichnungslisten eintragen, die bei den Gemeindevorständen in der Zeit vom 18. April bis 1. Mai 1923 einzuzeichnen sind.

Welches sind die Beweggründe dieser Forderung? Sie entspringen der wirtschaftlichen Notlage der im Reichsbund für Siedlung und Wahrung organisierten Kleinbäuerlichen und proletarischen Elemente. Die Kapitalisten, soweit sie im Besitz von Ackerland sind, die die proletarischen Elemente nicht ausreicht, sind auf Lohnarbeit angewiesen. Diese und die Arbeit nach Feierabend macht jene körperliche Anstrengung unerträglich.

## Aus der Partei

Beitrag Berlin-Brandenburg: Auch in der Provinz Brandenburg macht unsere Partei immer größere Fortschritte. Die zahlreichen öffentlichen Versammlungen sind überfüllt. Organisatorisch kräftigt sich unsere Partei immer mehr. Über 400 Neuaufnahmen konnte die Partei in die Angehörigen der steigenden Waktation und Aktivität unserer Ortsgruppen. Der Zustrom zur SPD waren zwei Gruppen, die über die Arbeiterbewegung in der Provinz Brandenburg angehört haben. In denen die Arbeiter-Brandenburgische Partei, die über die Arbeiterbewegung in der Provinz Brandenburg angehört haben.

Was wird der Reichsbund für Siedlung und Wahrung erreichen? Sieht man ab von der Unmöglichkeit, der Klammere des Währungsreformgesetzes im gegebenen Reichstag „infolge seiner „Verfallungsbedrohtheit“ — nach dieser ist nur gegen Entschädigung zu erlangen — so muß jedoch werden, daß an den Besitzverhältnissen der Grund- und Großgrundbesitzer wenig geändert wird. Können wir einen Grundbesitzer mit 1000 Morgen in der 1. Bodenklasse an. Er würde nach dem Währungsreformgesetz 300 Morgen abtreten, es verbleiben ihm noch 700 Morgen als Privatbesitz. Wir dieser Bodenfläche ist er immer noch in der 1. Bodenklasse zu produzieren, um auf dem Markt als Warenproduzent auftreten zu können. Er ist vor allen Dingen seinem neuen Konkurrenten (wenn man überhaupt noch solchen reden kann) weit überlegen. Der Kleinbauer mit seinem Zweigebäude, er weiß dies, daß er weder mehr noch weniger als 100 Morgen als Privatbesitz abtreten, es verbleiben ihm noch 700 Morgen als Privatbesitz. Wir dieser Bodenfläche ist er immer noch in der 1. Bodenklasse zu produzieren, um auf dem Markt als Warenproduzent auftreten zu können.

Die Aufgabe der Kommunistischen Partei wird es sein, die mit Kleinbäuerlichen Interessen verbundenen Elemente nicht abzuweilen, die es bereits der „Vorwärts“ getan, angeht, um nicht die landwirtschaftliche Bevölkerung stark zu benutzeln. Das scheint keine große Sorge zu sein und die landwirtschaftliche Erzeugung auf das allerhöchste zu steigern, sondern daß wir uns der Mite dieser Menschen annehmen und an ihre Interessen anknüpfen müssen. Wir werden ihnen sagen, daß es ein verheißenes Vergnügen ist, noch in die Welt der Wirtschaft abzuweichen, dann soll man die notwendigen Verbesserungen annehmen. Am allerwenigsten wird es er zulaufen, daß ein „Verfallungsbedroh“ vorgenommen wird. Gegen diese Zumutung wird man sich aufbäumen bis ins Lager der Sozialdemokratie. Wollen aber die Forderungen ihre Forderungen durchsetzen, dann wird ihnen nicht der Kampf gegen die Grundbesitzer erspart bleiben. Der Kampf um die Landfrage wird die politische „Verfallungsbedrohtheit“ des Reichstages auslösen, ohne deren Führung die Forderungen nicht erfüllt werden können. Der Kampf um die Landfrage wird die politische „Verfallungsbedrohtheit“ des Reichstages auslösen, ohne deren Führung die Forderungen nicht erfüllt werden können.

Beitrag Thüringen: Die Partei hat eine intensive Verammlungsformagne durchgeführt. Überall wurden unsere Verammlungen abgehalten. Im Monat Februar konnten wir eine ganze Anzahl neuer Ortsgruppen gründen. In Altkreislaun, Kreuzburg, Oberling, Altmühl, Naumburg, Kitzinger, u. a. Es handelt sich um Orte, die bisher außerhalb der Partei lagen. Die Partei hat eine intensive Verammlungsformagne durchgeführt. Überall wurden unsere Verammlungen abgehalten. Im Monat Februar konnten wir eine ganze Anzahl neuer Ortsgruppen gründen. In Altkreislaun, Kreuzburg, Oberling, Altmühl, Naumburg, Kitzinger, u. a. Es handelt sich um Orte, die bisher außerhalb der Partei lagen.

Wie nun aber erst, wenn sich der Wert der Papiermark hebt? Betrachtet man die Kleinbäuerlichen Interessen des Reichsbundes von der praktischen Seite und der ökonomischen und politischen Unsicherheit, so laufen die ganzen Bestrebungen darauf hinaus, „den Sperling ins Kornfeld zu legen und warten, bis er fruchtbar wird.“ Die Auslastung des „Vorwärts“ in dieser Frage wird daher nur dann ein Erfolg sein, wenn sie mit der Gewinnung der gesellschaftlich produktiven Arbeitskräfte, der gesellschaftlichen Arbeitsnormen, der gesellschaftlichen Konzentration des Kapitals, ebenso wie mit der Bekämpfung in großem Maßstab und einer zielgerichteten Anwendung der Wissenschaft.

Am dem Beweis zu führen, daß der gegenwärtige Reichstag die Forderung nicht bewilligen wird, werden wir durch Unterlegung des Volksbegehrens die Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten vor die Alternative stellen. Gerade zu bezeichnen. Verbleibt für die Partei, die sich nicht für den Kampf ausruft, ohne deren Führung die Forderungen nicht erfüllt werden können. Der Kampf um die Landfrage wird die politische „Verfallungsbedrohtheit“ des Reichstages auslösen, ohne deren Führung die Forderungen nicht erfüllt werden können.

Beitrag Westfalen: Die bisher stattgefundenen Wahlen zu den Ortsvereinsrat der Gewerkschaften, wie auch die Betriebsratswahlen sind in immer häufiger werdendem Umfang der SPD. Auch die Kontrollratswahlen zeigen eine stärkere Beteiligung. Im Monat Februar wurden zwei neue Ortsgruppen in Seidenbüsche und Jener gegründet.

## Gewerkschaftsbewegung

### Streik der Chemnitzer Bauarbeiter

Im der letzten Lohnwoche im März haben die Chemnitzer Bauarbeiter einen Streik abgehalten. Die Bauarbeiter haben die Forderung gestellt, wenn die Bauarbeiter einen Streik abgehalten. Die Bauarbeiter haben die Forderung gestellt, wenn die Bauarbeiter einen Streik abgehalten. Die Bauarbeiter haben die Forderung gestellt, wenn die Bauarbeiter einen Streik abgehalten.

## Gewinnsschieberei

Das Verleihen und Verleihen von Gewinnen ist zu einem der raffiniertesten Systeme ausgebaut worden. Gratisaktien und Sondervergütungen gehören hierzu zu den überwindlichen Tricks. Die Geldbesitzer werden dann, zeigt uns die „Eintracht“ in Neu-Weißhof. Das Unternehmen erhöht die Dividende, die im vergangenen Jahre 27 Prozent ausmachte, für das letzte Jahr auf 250 Prozent. So erhöht die Gewinnverteilung auch erhöht, sie läßt die wirklichen Besitzer der Aktionäre nur entfernt ahnen. Es gibt nämlich noch eine Sondervergütung, die nicht in der Bilanz erscheint. Die Gesellschaft wählt dafür eine ganz besondere — Schiebermethode. Sie räumt sich vom Aktionär Geld, der Aktionär bekommt dafür mehr Aktien, die er dann wieder verkaufen kann. Das ist ein sehr einfaches Geschäft und eine Schiebermethode, die man als einen Schieber darstellen könnte. Das sollte bei der Geschichte ist aber, daß die Aktionäre das Geld, für das sie über 100 Prozent Zinsen bekommen, der Gesellschaft gar nicht geben, der Betrag wird nämlich für die einzelnen Aktionäre von einem Bankkonto — vorzugsweise der Aktionäre — abgezogen. Solche Kriegergewinne sind natürlich nur möglich bei aus-

Da die Unternehmer jede Verhandlung ablehnen, haben die Bauarbeiter beschlossen, den Versuch der Unternehmer, die Löhne abzubauen, zunächst mit Stilllegung der wichtigsten Bauten zu beantworten.

Zugang nach dem Industriegebiet Chemnitz ist ferngehalten! Bauarbeiter, bei Solidarität!

### Kommunistische Erfolge bei der Betriebsratswahl

Bei der jetzt vollzogenen Wahl zum Betriebsrat auf der Sulkanerwerk in Hamburg wurden 10 Kommunisten, 7 Reformisten in den Betriebsrat, 11 Kommunisten und 8 Reformisten in den Arbeiterrat gewählt. Auf der Hamburger Nordsee werft war den oppositionellen Kollegen eine feingewerbliche Liste aufgestellt worden, die über die Arbeiterbewegung in der Provinz Brandenburg angehört haben. In denen die Arbeiter-Brandenburgische Partei, die über die Arbeiterbewegung in der Provinz Brandenburg angehört haben.

Das Bestreben des Reichsbundes ist eine befriedigende, auf dem Wege der gesellschaftlichen Entwicklung zum Sozialismus richtungstende Bewegung. Er will keine Beteiligung der Besitzverhältnisse an Grund und Boden, nur eine Reform, eine Verfestigung der Besitzverhältnisse.

Aber es wäre verfehlt, wollte man nun diese Bewegung in Grund und Boden verdammen. Noch sind die Anhänger des Reichsbundes für Siedlung und Wahrung von der Nation befangen, nur können durch parlamentarische Vorgehen und Ausbeil der Besitzverhältnisse in der Welt ein solches Vorgehen finden. Hier ist nichts desto weniger das Vorgehen dieser Organisation politisch einen revolutionären Beispielmaß. Entschädigungslose Enteignung

## Wie kauft der Reiche ein?

Von John Vahen (Neuer)

Einzig berechtigte Übertragung von Stefan J. Klein Die Auktion fand in den „The American Art Galleries“ statt. Die Auktion entspricht der Versteigerung. Auch im kleinen Europa finden Auktionen statt, bei denen Bilder, Statuen, alte Porzellan, Porzellan veräußert werden. So gibt es in Wien das Dorotheum, wobei die Auktionen ihre letzten Schätze bringen, um sie an den Meistbietenden zu veräußern. In Neuor wurde auch die Auktion zu einem Gewerbespiel, einem Unternehmen, das sich nur gestalten kann, wer viel Geld hat. Die „American Art Galleries“ besitzen einen eigenen Auktionsaal. Der Auktion geht stets eine Ausstellung voraus, bei der die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände ausgestellt werden. Die Auktion beginnt mit der Schätzung der Gegenstände. Hier ist nichts desto weniger das Vorgehen dieser Organisation politisch einen revolutionären Beispielmaß. Entschädigungslose Enteignung

Saalles sind Regier untergebracht, die die Bewegungen der Reichen beobachten. Auf einer niedrigen, langgestreckten Estrade sitzt der Auktioneer und an einem zweiten Tisch eine Art Kontrollur, der auf die Reihenfolge der eingebrachten Gegenstände achtet.

Der Auktioneer spricht höflich. Der Kontrollur nennt den Grundpreis. Nach ihm, plappernd, aber jedes Zahl klar verständlich, wiederholt der Auktioneer mehrere Male den Preis. Ein Regier nennt dann einen neuen Preis, dann ein anderer Regier einen noch neueren, und schließlich läßt sich auch der dritte erheben. Der Auktioneer wiederholt nur mit lautmalerischer Monotonie die genannten Zahlen. In den ersten Minuten sind die Mitsteigernden gar nicht zu sehen. Es scheint, als erliegen die Regier die Auktion untereinander.

Nur wenn man das Publikum selbst beobachtet, bemerkt man, daß hier und dort jemand seinen Blick ein wenig hebt, oder daß ein Blick den des Regiers begegnet, daß er sich aber mit dem Kopf nicht bewegt. (Von diesem Augenblick an ging ich mit meinem Blick häufig vorwärts und um mich wirtschäftlich den Blick des Regiers.)

Wissentlich ruft die Debatte der Regier eine regelrechte Erregung hervor.

Dem einen Reichen gefällt die zur Auktion gelangende Tischplatte (gelbes Eichenholz). Aber auch ein anderer Reicher hat das Gefühl, daß die Platte für sein zu schätzendes ist, insbesonder, wenn man sich gegen sie erheben kann. Und so überbietet er denn das Angebot des Reichen mit fünf Dollars. Anfangs kriecht der Preis nur langsam hinauf, auch ein dritter beteiligt sich, und nun wird es nur noch zur Ehrensache, ob er mehr geben oder nicht. Das große Geld streitet miteinander — und dem Spruchwort zufolge freit sich der Dritte. — In diesem Falle: der Auktioneer.

„Sie hatten in der Ausstellung genug Zeit“ — sagt der Auktioneer. — Doch jetzt er ihm trotzdem das Buch. Der Auktioneer plappert weiter.

hand judt in der Nähe des Ohrs. Bei jeder Zahl eine neue Bewegung. Auf dem Weg von der Estrade bis zu seinem Platz judt er erstmalig mit der Hand, die er nicht vom Ohr nahm. Dies mutete an, wie wenn die Kinder hinter dem Rücken des Lehrers Händchen machen. Ebenfalls bedeuteten diese Händchen für den Auktioneer ein Plus von achtzig Dollars.

Der Auktioneer bemerkt auch: „Dafür hat es sich gelohnt, ihn das Buch anschauen zu lassen.“

Von dieser Zeit an kauft natürlich ungeheuer viel ab. Die Beteiligung eines bekannten Kunsthändlers beeinflusst letzterhinstenlich sehr den Preis der zum Verkauf gelangenden Antiquitäten und Kunstgegenstände.

Und wie hängt auch davon ab, was für Wetter draußen ist. Dies klingt sonderbar, trifft aber zu. Kunstgegenstände kaufen, bedeutet für einen Reichen das gleiche, wie für einen Armen in ein Pünkschment-Kino gehen. Diese Leute kaufen zur Zeitrechnung Kunstgegenstände.

Die Bourgeoisie kauft aus Schmeichelei Erkaufungen. Man kann Rechnungsbücher aus einem im Jahre 1922 verlegten Buch ebenfalls sehen, wie aus der im Jahre 1890 verlegten Ausgabe. Dennoch erzielte diese einen Preis von 216 Dollars. Schließlich muß ja mit dem Geld doch etwas getan werden.

Am ersten Tag der Auktion wurden 218 Bücher und Manuskripte veräußert. Für die Auktion wurde ein Betrag von 20.000 Dollars erzielt. Der Auktioneer bekam für den Abend 2500 Dollars, und selbst wenn abgezogen wird, was der Auktioneer erhält, der die Besondere machte, was an die Zeitungen bezahlt wurde, die über die Auktion lebende Kritik und Bilder veräußerten, und dazu die Kosten des Katalogs, so bleibt in der Tasche des „Auktionseiers“ noch immer ein höchst ansehnlicher Nutzen. Es muß wohl gar nicht besonders betont werden, daß in den meisten Fällen auch der Name des berühmten Kunsthändlers Talmi ist, von dem Händler ebenfalls gekauft, wie die zur Auktion gelangenden Gegenstände, der Auktionsraum, die Regier, die Zeitungen, der Auktioneer.

Doch tut all dies nichts. Der Reiche läßt sich gar nicht um wenig hinter sich führen, denn letzten Endes knebelt er ja immer zu ab.





